

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Einsendungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 3.

Winnenden, Dienstag den 8. Januar

1895.

Winnenden.

## Bekanntmachung, betr. die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle.

Auf Grund des Reichsmilitärgesetzes und der deutschen Wehrordnung I. §§ 43 ff. wird folgendes bekannt gemacht:

I. Zum Zweck der Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1895 bei der Ortsbehörde zu melden:

1) Alle im Kalenderjahr 1875 geborenen und daher mit dem Beginn des Jahres 1895 in das militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, welche dem deutschen Reiche angehören, (einschließlich derjenigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst erlangt haben.)

Diese haben bei der Anmeldung ihr Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht in ihrem Geburtsort selbst erfolgt.

2) Alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen und zwar solange bis eine endgültige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erfolgt ist. Dazu gehören insbesondere die wegen zeitiger Ausschließungsgründe, wegen zeitiger Untauglichkeit, in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse oder als überzählig Zurückgestellten.

Diese Anmeldepflichtigen haben bei der Anmeldung den im ersten Militärpflichtjahr erhaltenen Lösungsschein vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes etc.) dabei anzuzeigen.

Befreit von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärpflichtigen, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hieron entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

3) Eingewanderte, bei früheren Aushebungen übergangene etc. (R.-M.-G. § 11), welche im militärpflichtigen Alter stehen.

II. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Orts zu erfolgen, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.

Als dauernder Aufenthalt gilt jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt, ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist. Daher haben sich Haus- u. Wirtschaftsbeamte, Handlungsgehilfen, Gewerbegehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Diensthoten, und in ähnlichen Verhältnissen lebende Personen an dem Ort zur Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden, wo sie in Diensten stehen, es wäre denn, daß sie nur Tags über wegen ihres Dienstes dahin kommen u. an

einem anderen Orte ihre Wohnung (oder Schlafstelle) haben, in welchem Falle sie an dem letzteren Orte sich anzumelden haben.

Studierende, Gymnasisten und Zöglinge anderer Lehranstalten haben sich an dem Ort der Lehranstalt anzumelden, der sie angehören, ausgenommen den Fall, daß sie ihre Wohnung in einem anderen Orte haben, von welchem aus sie die Lehranstalt besuchen.

Wer innerhalb des Reichsgebietes keinen dauernden Aufenthalt hat, hat sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, das heißt desjenigen Ortes anzumelden, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz hat, hat sich in seinem Geburtsort, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte zur Stammrolle anzumelden, an welchem die Eltern oder Familienhäupter den letzten Wohnsitz hatten.

III. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nro. II zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute etc.) so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

IV. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

V. Die Veräumung der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht; ebensowenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Bestimmungspflicht, d. h. von der Verpflichtung in den von den Ersatzbehörden anberaumten Terminen zu erscheinen.

VI. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Winnenden, den 7. Januar 1895.

Stadtschultheißenamt: Hiemer.

Winnenden.

## Bekanntmachung.

Sämtliche Grundeigentümer werden hiemit aufgefordert, alle Veränderungen, die sich an ihren Eigentumsgrößen, namentlich an ihren Markzeichen, an den Grundflächen der Gebäude, Hofräume und Feldgüter, oder in den Kulturarten im Jahre 1894 ergeben haben, sofort der Ratschreiberei anzuzeigen.

Den 2. Januar 1895.

Ratschreiberei:  
Hiemer.

Revier Winnenden.

## Holz-Verkauf.

Am Montag den 14. Januar,  
vormittags 9 Uhr

aus dem Staatswald Königsbrunn: Fichtenlangholz: 24 Stk. IV. Cl. mit 6,3 Fm., 88 Stk. V. Cl. mit 10,6 Fm.; Eichen: 5 Stk. II. Cl. mit 1,1 Fm.; Fichtenstangen: 106 Verbstangen, 60 Hopfenstangen I. und II. Cl., 10 Reistangen; Am. Eichen: 2 Prügel; Buchen: 16 Scheiter, 57 Prügel; Birken: 10 Prügel; Erlen: 1 Koller, 2 Prügel; Nadelholz: 36 Scheiter, 123 Prügel und Anbruch; Wellen: 4320 Buchene, 90 birkene, 240 gemischte, 480 forchene, 11 Lose gemischtes und Nadelholzreisig.

Zusammenkunft im Wald auf dem hauffierten Weg bei der Doppelbohle.

Winnenden.

## Wähler-Versammlung.

Nächsten Donnerstag den 10. d. M., abends 7 Uhr wird unser Kandidat für die Landtagswahl

Herr Gemeinderat Aug. Bins von hier im Saal des Gasthofs z. Hirsch sein Programm entwickeln und eine Versammlung abhalten, zu deren zahlreichem Besuch die Wähler freundlich eingeladen sind.

Das Wahl-Komitée der Volkspartei.

Winnenden.

## Schlittensfahrt.

Der Bezirks-Wirts-Verein Winnenden beabsichtigt am morgenden Dienstag eine Schlittensfahrt nach Waiblingen zu unternehmen und ladet hierzu seine Mitglieder mit Familien, sowie die sonstige Einwohnerschaft zu allgemeiner Beteiligung freundlich ein. Abfahrt um 1 Uhr. Sammlung vor der Krone.

Der Ausschuss des Wirts-Vereins.

Winnenden.

Ein kräftiges  
Mädchen

von 16—17 Jahren sucht bis Lichtmess Dav. Mayer, Metzger.

Winnenden.

Eine weiße Gans hat sich verlaufen; um Zurückgabe wird gebeten.

Ernst Benz, Käbler.

# An die Wähler des Oberamts Waiblingen!

## Die Wahlen zum Landtag finden am 1. Februar statt

und es tritt an die Wähler die Pflicht heran, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen, denn am Wahltag ist das Volk berechtigt, über die Vergangenheit zu richten und die Bahn vorzuzeichnen für die zukünftige Gestaltung der Gesetze, nach denen es regiert werden will.

Zu prüfen haben die Wähler, was in den letzten Landtagsperioden an Pflichten und Leistungen dem Volke zugefallen ist; zu prüfen haben sie, welcherlei Anteil die verschiedenen Parteien an dieser Arbeit genommen haben, was dem Volk zu Nutzen oder Schaden gereicht hat und in letzterem Fall einer Aenderung bedarf; zu prüfen haben die Wähler überhaupt, wie die Pflichten der Bürger auch einmal in Einklang mit ihren Rechten und ihrer Leistungsfähigkeit zu bringen sind, und dann mögen sie wählen einen Mann, dessen Charakter, Vergangenheit und Kenntnisse die Gewähr bieten, daß er treu und fest die Rechte der Bürger gegenüber der Regierung vertritt und letztere veranlaßt, den Weg zeitgemäßer Reformen zu betreten.

Als einen Mann von entschieden volkstümlichem Wesen, lang erprobten treuen Kämpfer für die Rechte des Volkes, zugleich vollständig unabhängigen Bürger, ausgerüstet mit viel Wissen und Erfahrung haben wir

**Herrn Kaufmann und Gemeinderat Aug. Binz von Winnenden**

kennen und schätzen gelernt und als **Kandidaten** gewonnen und bitten wir daher die Wählerschaft, ihm bei seinem Erscheinen in ihrer Mitte mit Wohlwollen entgegenzukommen.

### Das Wahl-Komitee der Volkspartei.

Winnenden.

#### Vergebung v. Schreinerarbeit.

Die Anfertigung von 12 Stühlen und 1 Tafel in die Kanzleien des hiesigen Rathhauses wird im Submissionsweg vergeben. Offerte sind längstens bis

**Donnerstag den 10. Januar,**  
abends 6 Uhr

beim Stadtschultheißenamt nach Prozenten ausgedrückt abzugeben, woselbst Ueberschlag und Muster eingesehen werden können.

#### Bauverwaltung.

Die am Mittwoch den 19. Dezbr. vor. Jahres in der Wirtschaft zum Storch gegen Herrn Julius Finck hier ausgesprochenen beleidigenden Ausdrücke nehme ich hiermit als unwahr zurück.

Winnenden, 3. Jan. 1895.

August Hespeler.  
vdt. Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

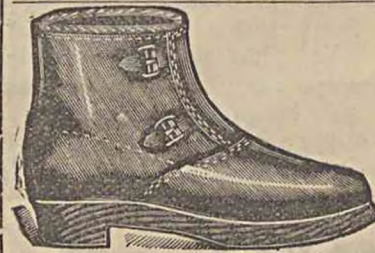
Winnenden.

Dem Unterzeichneten sind im Laufe des verfloffenen Jahres außer den Beiträgen für die Heidenmission, welche beim Missionsfest bekannt gemacht werden, folgende Gaben für innere Mission übergeben worden:

Anstalten in Karlshöhe 11 M., Anstalten in Wilhelmshof 23 M., Verein in Stuttgart zur Hilfe in außerordentl. Nothstandsfällen auf dem Lande 76 M., Anstalt für entlassene weibl. Straf-Gefangene in Oberurbach 20 M., Weihnachtsbaum des ev. Sonntagblatts 85 M., Bildungsanstalt für Klein-Kinder-Lehrerinnen in Gr.-Heppach 12 M., Samariter-Verein in Stuttgart für Krüppel in Stammheim und Reichenberg 21 M., Häuser der Barmherzigkeit in Gfingen u. Wilberg 5 M., Kinderrettungs- und Schullehrerbildungs-Anstalt in Tempelhof 11 M., Lichtenstern 9 M., Anstalt für Schwachsinnige u. Epileptische in Stetten 10 M., Arbeiterkolonien Dornahof u. Erlach 31 M., Anstalt für Knaben auf dem Schönbühl 14 M., Diakonissenhaus in Stuttgart 3 M., Konfirmandenhaus in Altshausen 26 M., Dr. Werners Kinderheilanstalt in Ludwigsburg 17 M., Evang. Gesellschaft in Stuttgart 52 M., Magdalenen-Asyl in Leonberg 3 M., Nothkästchen des ev. Sonntagblatts 19 M., Gustav-Adolf-Verein 232 M., Bibelanstalt 2 M., für den abgebrannten Chr. Otto 11 M., von einer Person für 13 Anstalten 26 M., Anstalten des Pastors v. Bodelschwingh in Bielefeld 17 M., Juden-Mission 20 M., Evangelisation a. Spaniens 12 M., b. Italiens 12 M., c. Belgiens 3 M., Diakonissenhaus Karlsruhe von Lesern des Krankenfreunds 4 M., Syrisches Waisenhaus in Jerusalem 101 M., Gobats Waisenhaus in Jerusalem 4 M., Kinderhospital Marienstift in Jerusalem 10 M., Mission in Bethlehem 24 M., Waisenhaus Joar in Beirut 28 M., Waisenhaus in Brussa, Kleinasien 44 M., Lehrerbildungsanstalt in Alt-Tschau 8 M., Seemannshaus 8 M., einer leidenden Jungfrau 1 M., zum Neubau des abgebrannten ev. Pfarrhauses in Brunnensthal, Südrupland 12 M., für die durch Heuschrecken hingefuchtem Ostafrikaner 7 M., dem Rauhen Haus bei Hamburg 20 M. Von der Redaktion dieses Blattes Nachlaß der Einrückungsgebühr. Gesamt-Summe 1052 M.

Indem ich für diese Liebesgaben herzlich danke und Gottes Segen wünsche, mache ich wiederholt bekannt, daß ich das ganze Jahr hindurch Beiträge für das In- und Ausland zur Weiterbeförderung in Empfang nehme.

Verwaltungs-Aktuar **Wakenhut.**



### Holzsohlen-Stiefel

für Männer, auch für Knaben  
von 2 Mark an

empfiehlt

Schuhmacher **Eckert a. Thor.**

**Trotz abermaliger Erweiterung keine Preiserhöhung!**



### Illustrirte Frauen-Beitrag.

Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt.

Jährlich 24 Doppel-Nummern, vom 1. Januar 1895 ab enthaltend je: 12 Seiten Unterhaltungsblatt: Romane, Novellen, Feuilletons, Redaktions-Poet, Aus dem Leserkreise. Jährlich etwa 200 Voll-Bilder und Text-Illustrationen.

4 Seiten Beiblatt: Portraits, Kunstgewerbliches, Aus der Frauenwelt, Mode und Handarbeiten, Literarisches.

12 Seiten Modenblatt: Toiletten und Handarbeiten. Jährlich etwa 2000 Abbildungen. Ferner jährlich:

12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern; — 24 farbige Modenbilder mit gegen 160 Figuren; — 8 Extra-Blätter; — 8 Musterblätter für künstlerische Handarbeiten. Das Ganze in farbigen Umschlägen.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen jederzeit Abonnements zum Vierteljahrs-Preise von Mk. 2,50 = fl. 1,50 ö. W. an. — Außerdem erscheint eine Große Ausgabe mit jährlich 60 farbigen Modenbildern zum Vierteljahrs-Preise von Mk. 4,25 = fl. 2,55 ö. W. Probe-Sefte gratis und franko in allen Buchhandlungen.

Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 30 Pf. = 18 Kr. portofrei. Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.

Gegründet 1874.

Winnenden.

### Ulmer-Lose

Ziehung 15. Januar

empfiehlt **Hch. Mayer.**

Winnenden.

Einige neue

### Roll-Schlitten

hat zu verkaufen

**Friedr. König, Schmied.**

Winnenden.

Es sind

### 300 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.  
**Louis Krautter, Uhrmacher.**

Winnenden.

Einem jüngeren

### Knecht,

sowie ein jüngeres

### Mädchen

zu Haus- und Feldarbeit wird bis  
Dichtmaß gesucht.

Näheres erteilt

**W. Schlagenhauff z. Schwane.**

Winnenden.

Eine freundliche

### Wohnung

mit allen Erfordernissen hat bis  
Georgii oder früher zu vermieten

**G. Herold, Rammacher.**

Auch ein kleineres

### Zimmer

für eine einzelne Person hat zu ver-  
mieten der Obige.

**Sellbach.**

Ich suche ein gut empfohlenes

### Dienstmädchen

im Alter von 18-21 Jahren zum  
Eintritt auf Dichtmaß.

**Dr. Mayer.**

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geh. Hofrath in Bonn, gefertigte:

**Stollwerck'sche**

### Brust-Bonbons,

seit 50 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Als Linderungsmittel gegen

Husten, Heiserkeit und

katarrhalische Affectionen gibt

es nichts Besseres.

Vorräthig in versiegelten

Packeten zu 40 u. 25 Pfg. in den

meisten guten Kolonialwaaren-,

Drogen-Geschäften und Con-

ditoreien, sowie in Apotheken

durch Firmen-Schilder kenntlich.

Winnenden.

Ackerbohnen,  
weiße Bohnen,  
Erbsen,  
Gerste,  
Roggen

sucht zu kaufen und bittet um Offerte  
nebst Muster. Sämtliche Früchte  
können jeden Tag zugeführt werden.

**E. Baumann.**

Winnenden.

### 2700 Mk.



Pflegschaftsgeld hat bis  
Dichtmaß gegen doppelte  
Sicherheit auszuleihen.

Wer? Saat die Redaktion.

Winnenden.

Unterzeichnete beabsichtigt 1/2 Morgen

### Baum-Wiese

in Seewiesen zu verkaufen und können  
Liebhaber jederzeit einen Kauf mit mir  
abschließen.

**Amalie Fichtner.**

## Häuser-Gesuch.



Ich unterzeichneter übernehme stets Privat- u. Geschäftshäuser von Wirten, Bäckern, Metzgern, Handlungen, auch Tauschkäufe die 26jährige Liegenschafts-Agentur von  
**Aug. Mack, Marienstr. 38 1/2 Stuttgart.**

Schuld- und Bürgscheine bei  
**E. Huf, Buchdrucker.**

## Winnenden. Ein Logis

für eine kleinere Familie, wenn möglich in der Nähe vom Bahnhof, wird bis 1. April gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Eine junge fehlerfreie  
**Milchkub**



verkauft.  
Wer? sagt die Redaktion.

## Winnenden. Ein möbliertes und ein unmöbliertes Zimmer

hat sogleich oder später zu vermieten.  
Wer? sagt die Redaktion.

## Bei Husten, Heiserkeit

empfehle die seit Jahren bewährten  
**Eucalyptus- u. Zwiebel-Bonbons v. Rob. Hoppe, Halle a. S. a. Pack. 15 u. 25 S. Heinrich Mayer, bei**

## Plüß-Stauffer-Kitt

ist das Allerbeste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w.  
Nur acht in Gläsern zu 30 u. 50 S bei:  
**Hch. Mayer, Winnenden.**

## Frachtbriefe und Gilfrachtbriefe

**E. Huf, Buchdrucker.**

## Bestellungen

auf das

## „Volks- und Anzeigebblatt“ mit Unterhaltungsblatt

für das laufende Quartal werden noch von allen R. Postämtern, Postboten, von den Agenten, den Austrägern und von der Redaktion ds. Bl. entgegen genommen und soweit der Vorrat reicht die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.  
**Die Redaktion.**

## Landesnachrichten.

Dienstverlegung: Die 1. Schulstelle zu Kornwestheim, Bez. Ludwigsburg-Buffenhäuser, Eink. 1114 Mark neben jr. Wohnung.

\* Winnenden, 7. Jan. Eine gelungene Schlittensfahrt machte am Samstag die hies. Schützengesellschaft nach der Nachbarstadt Backnang, woselbst etwa um 3 Uhr mit Musik eingetroffen im Gasthof z. Schwanen Absteigequartier und hierauf der Kaffee eingenommen wurde, um sich hernach dem Besuche der Freunde und Bekannten zu widmen. Um halb 7 Uhr vereinigte ein gut und reichlich zubereitetes Nachessen die Mitglieder der Gesellschaft wieder in genanntem Gasthof, nach dessen Einnahme dem Tanze lebhaft gehuldet wurde, wobei es unsere hies. Stadtkapelle an feurigem und gutem Spiele nicht fehlen ließ. Zur geselligen Unterhaltung hatten sich auch Mitglieder des Schützenvereins und sonstige Bürger der Stadt Backnang, worunter auch der Ortsvorstand, eingefunden, wofür wir denselben dankbar sind. Etwa um 11 Uhr wurde bei niedergehendem Schnee der Weg nach Hause angetreten und nach Ankunft hier im Gasthof z. Krone nochmal kurze Einkehr gehalten, um sich an warmgehaltenem Wein und Kaffee nochmal zu laben und den kalten Körper aufzufrischen. Dieses Zusammensein veranlaßte noch zu Rede u. Gegenrede und bildete einen schönen Schluß des Tages.

Stuttgart, 3. Januar. Dem „S. M.“ zufolge haben die bürgerl. Kollegien die Aufnahme einer Anleihe von 12 Millionen M beschlossen, wodurch jetzt die Schuldenlast der Stadt Stuttgart auf 32 Millionen angelassen ist. Von diesen 12 Mill. sollen 11 für die Erbauung eines Schlachthauses, einer Boudrettefabrik u. a. verwendet werden.

Stuttgart, 3. Jan. Das Präsidium des württ. Kriegerbundes hat als Ergebnis des neulichen Kaffehäuser-Konzerts 7100 M nach Berlin abliefern können. — Für die Zeit vom 7. bis 20. März ist hier die Ausführung des Gustav-Adolf-Festspiels von Devrient in großem Stile geplant.

Stuttgart, 3. Jan. Wie wir hören, wird die Volkspartei anlässlich der Beratung des Militär-etats im Reichstag wegen des Garnisonwechsels der roten Ulanen und der gelben Dragoner (Ulm Stuttgart) interpellieren.

Stuttgart, 4. Jan. Der seit 22. Juli v. Jahres nach Verübung beträchtlicher Unterschlagungen flüchtige Verwalter der Landeshebammschule Barth ist, wie bekannt in der 2. Novemberwoche v. J. nach mißglücktem Selbstmordversuch in Arlon schwer verwundet von einem belgischen Gensdarmen verhaftet und später nach Herbesthal verbracht worden. Nach dem Barth soweit hergestellt war, wurde er in den letzten Tagen in Herbesthal von dem hies. Stationskommandanten Renz übernommen und am Mittwoch Abend hier eingeliefert.

Stuttgart, 4. Jan. Der Metzgerbursche, der am Neujahrstfest durch einen Nebenarbeiter in einem Hause der Silberburgstraße durch einen Schuß verwundet wurde, ist gestern infolge dieser Verwundung gestorben.

Stuttgart, 4. Jan. (Ein Schwabenstreich.) In der Eberhardstraße sollte gestern mittag ein Kleiderkasten, da die Treppen zu eng waren, von außen in ein drittes Stockwerk durch Aufziehen befördert werden, wobei einige Fensterläden auf die Straße fielen. Mit Müß und Not über das vorstehende Gefims des 3. Stockwerkes gebracht, zeigte es sich, daß das Fenster zu klein war, den Kasten durchzubringen. So blieb nichts übrig, als denselben unter dem Jubel der zahlreichen Zuschauer wieder herabzulassen.

Eslingen, 4. Jan. Auf der Kgl. Domäne Weil steht gegenwärtig eine Kuh, Original-Rigistamm, mit einem Lebendgewicht von 1500 Pfund, von welcher im vergangenen Jahre nach genauer und nachweisbarer Berechnung 6387 Liter Milch, also über 21 Eimer, gewonnen wurden. Rechnet man 1 Liter zu 12 Pfg., so beträgt die Einnahme aus dieser Kuh 6387 Liter à 12 Pfg. = 766 M 44 Pfg. Die Fütterung auf der Domäne ist eine sehr rationelle. Neben reichlicher Heu- und Dehmsfütterung, Runkeln u. s. w. erhält das Großvieh pro Kopf und Tag 3 Pfund Weizenkleie, 2 1/2 Pfund Malzkeime und 1 1/2 Pfund trockene Bietreber.

Heilbronn, 4. Jan. Ein eigentümlicher Fund wurde am Neujahrstfest im Redar gemacht. An dem Rechen einer Fabrik hat man ein Paket aus dem Wasser gezogen, das aus Briefen für den unteren Teil der hiesigen Stadt bestand. Dieselben scheinen von einem Postunterbediensteten, der sich das Austragen ersparen wollte, dem Redar übergeben worden zu sein. Die Briefschaften wurden dem Postamt wieder zugestellt, welches dafür sorgen wird, daß dem ungetreuen Bediensteten die ihm gebührende Neujahrsgabe zukommt.

Göppingen, 3. Jan. Ein beliebtes Kinderspielzeug, eine heizbare Dampfmaschine, hat bei Webermeister Steeb hier gestern Unglück angerichtet. Die Maschine wurde geheizt; jedenfalls funktionierte das Dampfventil nicht genügend, denn es erfolgte eine Explosion, die lt. „Sch. B.“ Steeb's 9jähriges Söhnlein im Gesicht und am Hals schwer verletzte, 2 andere Knaben kamen mit leichteren Verletzungen, die übrigen mit dem Schrecken davon.

Tübingen, 2. Jan. Die Unsitte, das Neujahr anzuschließen, ist zwar in unserem Bezirk im Abnehmen begriffen. Gleichwohl kamen diesmal in der Neujahrnacht infolge unvorsichtigen Schießens wieder mehrere Unglücksfälle vor, so daß vier junge Leute in die chirurgische Klinik verbracht werden mußten. Bei 2 derselben ist die Verletzung derart, daß sie wohl den Verlust der ganzen Hand zur Folge haben wird.

— Am 1. Jan. d. J. nachmittags 5 Uhr ist in Ebhausen, O.A. Nagold, ein Brand ausgebrochen, dem das 2stöckige Wohnhaus des Schäfers J. Georg Stempfle und des Amtsdieners Joh. Georg Bäuerle, sowie die angebaute Scheuer nebst Holzstall des Schäfers Stempfle zum Opfer fielen. Entst. Ursache des Brandes bis jetzt nicht bekannt.

Heidenheim, 4. Januar. Gestern Abend wurde ein hies., erst 16 Jahre altes Mädchen von dem vor 8 Uhr von Schnaitheim herkommenden Güterzug überfahren, getötet und bis an den Bahnübergang beim Felsen geschleift. Es scheint Selbstmord vorzuliegen.

Esingen, 4. Jan. Der tiefe Schnee, verbunden mit der frostigen Temperatur, hat in unserer Gegend ein Opfer gefordert. Die 42jähr. Katharine Leberz von Winterlingen, die auf dem Heimweg von Hartshausen in ihre Heimat begriffen war, konnte vor Ermattung sich nicht mehr weiterbewegen und fiel in Schlaf, aus dem sie nicht mehr erwachte.

— Die aus der Smünder „Remszeitung“ in verschiedene Blätter übergegangene Nachricht von der Verhaftung eines Schäfers in Waldstetten, welcher gestanden haben soll, den Raubmordversuch in Schweindorf verübt zu haben, ist der „Jagstztg.“ zufolge unrichtig. Besagter Schäfer wurde allerdings vom Stationskommandanten von Craikheim in Wald-

stetten verhaftet, aber nicht wegen des Raubmords, sondern wegen Verfehlung gegen § 328 Ziff. 1 des Strafgesetzbuchs betr. „Schafräude.“

— In der Nacht vom 3. auf 4. d. M. ist in der Holzremise des Bauern Georg Roser in Eslingen, O.A. Esingen, Feuer ausgebrochen, das dieses Gebäude, sowie das benachbarte Wohn- und Oekonomiegebäude des Soldners Konrad Freudentrich zerstörte. Entst. Ursache wahrscheinlich Brandstiftung.

Weingarten, 3. Jan. Nach dem O. Anz. ging das Gerücht, ein Soldat der hies. Garnison sei vom Unteroffizier Junker der 12. Komp. so gewaltig auf den Kopf geschlagen worden, daß eine Ader sprang und der Mann jetzt geistig umnachtet sei. In Wirklichkeit ist nach dem gen. Blatte dem von Bogenweiler gebürtigen Soldaten von Junker der Helm mit solcher Wucht auf den Kopf gesetzt worden, daß er infolge hiervon Nasenbluten und heftiges Kopfschmerz bekam und ins Lazaret mußte, aus dem er jedoch schon längst als vollständig gesund wieder entlassen wurde. Junker sei wegen Soldatenmißhandlung zu 14 Tagen Festungsgefängnis und Degradation verurteilt worden.

Vom Lande, 5. Jan. Von allen Seiten wird aus den letzten Tagen starker Schneefall gemeldet, der das gewöhnliche Maß weit übersteigt. Namentlich auf der Alb und im Schwarzwald scheinen ganz bedeutende Schneemassen niedergegangen zu sein, die den Verkehr in hohem Grade hemmen. In Freudenstadt z. B. müssen auf dem Bahnhof eine große Zahl Schneeschäufel beschäftigt werden, welche die auf und zwischen den Geleisen liegenden Schneemassen in offene Eisenbahnwagen laden, die dann mit Lokomotiven weggeführt werden; ein seltsamer Anblick, ein solcher „Schneezug!“ In der Nacht von gestern auf heute hat sich der Schneefall noch verstärkt.

## Tagesberichte.

Berlin, 2. Jan. Der Kaiser soll in einer Ansprache beim Empfang der Generale im Licht- hofe des Zeughauses betont haben, daß wie nie 1870 vor ernstern Entscheidungen ständen; doch drohten uns nicht Gefahren von äußeren, sondern von inneren Feinden. Nächst Gott, der uns helfen werde, diese Feinde zu besiegen, sei unser bester Bundesgenosse unser starkes Heer.

Berlin, 4. Januar. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ hört, die Nachricht des „Stuttgarter Beob- achter“, daß die Reform des Militärstrafprozesses auf unabsehbare Zeit vertagt sei, beruhe auf Erfindung. Keiner in Betracht kommenden Stelle sei anderes bekannt, als daß die Arbeiten der Reform ihren Fortgang nehmen. Das genannte Blatt bezeichnet ferner die Blättermeldungen über die Aussichten der Tabak- steuer-Vorlage als auf Kombination beruhend. Im Bundesrat habe bisher keine Beratung über den Entwurf des Reichsschatzantes stattgefunden. Deshalb seien auch alle Angaben über die Stellungnahme der verschiedenen Bundesregierungen verfrüht. Ferner meldet das Blatt, der Entwurf der Ausnahmebestimmung über die Sonntagsruhe für die Industrie werde, nachdem er in einer kurzen zweiten Lesung den zuständigen Ausschuß passiert hat, demnächst das Plenum des Bundesrats beschäftigen.

Berlin, 4. Jan. In Bezug auf die württ. Landtagswahlen schreibt die Nat. Lib. Korr.: „Mit der erwünschtesten Deutlichkeit gesteht die Germania ein, um was es sich bei den bevorstehenden württ. Landtagswahlen handelt. Es soll lediglich die neue Zentrumsparlei mit allen erdenklichen Mitteln zu einer erheblichen politischen Macht in dem 4. deutschen Bundesstaate erhöht werden, gleichviel, wie dabei nicht bloß der konfessionelle Friede des Landes, sondern auch wie die besonderen kathol. Interessen für den Augenblick fahren. So sind dort in mehreren Bezirken Landtagskandidaten aufgetaucht, welche in Sachen der „katholischen Forderungen“, als der Rückkehr der kathol. Männerorden u. s. w., das weitestgehende Entgegenkommen zusagen, aber den Beitritt zu der

geuen Zentrumsfraction des Landtags ablehnen. Un-  
ersäumt wird gegen diese Kandidaturen die rüchichts-  
ofte Bekämpfung seitens der Zentrumspartei ver-  
ündet. Deutlicher kann man also dort nicht wohl  
sein, und zwar mit Bezug auf die gegenwärtigen wie  
auf die zukünftigen Ziele."

— Die Nat. Z. meldet: Der Gesegentwurf über  
den unlauteren Wettbewerb ist ausgearbeitet und wird  
binnen kurzem weiteren Kreisen zur Beurteilung unter-  
breitet werden.

— Halbamtlich wird bestätigt, daß das Tabak-  
steuergesetz gegenüber dem vorjährigen Entwurfe eine  
sehr erhebliche Erleichterung der Kontrollmaßregeln  
enthalte. Betreffs des Tabakbaues sei die frühere  
Kontrolle teilweise sogar ganz beseitigt. Sei keine  
Aussicht, auf unveränderte Annahme durch den Reichs-  
tag vorhanden, so gebe es kaum anders, als durch  
Entgegenkommen gegen die Wünsche der süddeutschen  
Interessenten bezüglich des Zolls die Vorlage unter  
Dach zu bringen.

— In neuerer Zeit sind, wie schon berichtet,  
mehrfach falsche Reichskassenscheine zu 50 M zum  
Vorschein gekommen. Um die Feststellung derartiger  
Fälschung zu erleichtern, macht der R. Anz. im Nach-  
stehenden auf die wesentlichsten, in der Beschaffenheit  
des Papiers liegenden Kennzeichen der Echtheit von  
Reichskassenscheinen aufmerksam. Zu den sämtlichen  
Reichskassenscheinen wird ein gutes, kräftiges Papier  
von besonderer Festigkeit verwendet, welches auf einer  
Seite einen Streifen von blauen, in die Papiermasse  
eingebetteten stärkeren Fasern trägt. Der Fasernstreifen  
zeigt eine blaue Färbung durch die ganze Papiermasse.  
Die blauen Fasern lassen sich mit einer Nadel aus  
der Papiermasse auslösen, wie durch eine Probe ohne  
Beeinträchtigung der Gültigkeit des Scheins festgestellt  
werden kann. Liegen die Fasern ihrer ganzen Länge  
nach auf der Oberfläche, so kann man sicher sein, ein  
Fälschstück vor sich zu haben. Der gleiche Verdacht ist  
gerechtfertigt, wenn die Fasern zwischen 2 Papierschich-  
ten liegen. Ist dies der Fall, so lassen sich entweder  
beide Schichten leicht durch Wasser trennen, oder die  
obere Schicht kann durch Reiben mit einem stumpfen  
Messier entfernt werden, so daß die 2. Papierschicht  
mit den darauf liegenden Fasern zu Tage tritt. Das  
echte Papier muß eine einheitliche feste Schicht mit  
gut geglätteter, weder glänzend noch wollig aussehender  
Oberfläche bilden.

— Gegenüber einer Meldung der Weserz. über  
eine Beschwerde eines Braunschweiger Nähmaschinen-  
fabrikanten, daß das Bekleidungsamt am 15. Okt. v.  
J. einem ausländischen Nähmaschinenfabrikanten sehr  
umfangreiche Aufträge erteilt habe, teilt die Post mit,  
daß die Bekleidungs- und Proviantämter strengstens  
angewiesen sind, die einheimische Industrie mit ihren  
Aufträgen zu bedenken. Dieses Prinzip wird bei allen  
militärischen Lieferungen gewissenhaft durchgeführt. Ein  
deutscher Fabrikant erhielt trotz zufriedenstellender  
Probeflieferung eine größere Bestellung auf Fahrräder  
nicht, weil englischer Stahl verwendet war; ein anderer  
Fabrikant, welcher diese Lieferung erhielt, mußte sich  
verpflichten, ausschließlich deutsches Material zu ver-  
arbeiten.

— Aus C u r h a v e n wird ein schweres Unglück  
gemeldet. Am 29. Dez., an dem sehr stürmisches  
Wetter herrschte, begaben sich der Lootsenaspirant  
Diedrichs, sowie die 3 Feuererschiffknechte Stehr,  
Steffens und Poppe mit einer Lootsenjolle in See,  
um dem bei der Oste liegenden Feuererschiff Proviant  
zu überbringen. Kurz nachdem sie das Feuererschiff  
wieder verlassen hatten, wurden sie von einer schweren  
Wö überrascht; das Fahrzeug kenterte und seine  
sämtlichen Insassen fanden den Tod in den Wellen.

M a i n z, 2. Januar. (Ein Alt scheußlicher  
Rohheit) hat sich dieser Tage in einer Wirtschaft in  
dem Gartenfelde zugetragen: ein Arbeiter, der sich  
als Eßkünstler produzierte, erklärte sich, nachdem er u.  
a. über ein Duzend Heringe, Röllmöpse und geräucherte  
Büdinge verzehrt hatte, bereit, ein lebendes Kaninchen  
zu verzehren. Das Kaninchen, ein großes Tier, wurde  
herbeigeschafft, und nun begann eine scheußliche Szene,  
die man dem „Rhein. Cour.“ wie folgt schildert:  
Der Arbeiter ergriff das lebende Tier an dem Kopfe  
und an den Füßen und biß ihm zuerst das die untere  
Partie des Halses umgebende Fell ab, dann biß er  
dem sich vor Schmerzen windenden Tiere den Hals  
durch und trank wie eine Bestie das der Wunde ent-  
strömende warme, rauchende Blut, bis das arme Tier  
vollständig geendet hatte. Dann wurde dem Kadaver  
das Fell abgezogen, das Tier wurde regelrecht geöffnet  
und nun verschlang der Unmensch das noch zuckende  
Herz, die blutige Lunge, die Leber u. s. w. Nachdem dies  
geschehen war, fraß der Kannibale das

warme Fleisch des Tieres, bis auf die Knochen, die er  
vollständig abnagte, auf.

L e i p z i g, 4. Jan. (Mord und Selbstmord.)  
Der Güterauflader Rade überraschte seine Frau mit  
dem früheren Marktballen-Ausseher Heibel und tötete  
ihn durch einen Schuß in den Kopf. — Im Unions-  
Hotel erschoss der 25 Jahre alte Kaufmann Wigand  
aus Halle sich und eine junge unbekannte Dame, die  
sich in interessanten Umständen befand.

— Aus Leipzig wird berichtet: Der an  
der hies. Universität weitende 24jährige cand. med.  
Oswald H. war am Samstag vor Weihnachten von  
einem leichten Unwohlsein befallen worden und ver-  
schaffte sich zu dessen Beseitigung aus einer hiesigen  
Apothek eine Dosis Cocain. Unglücklicherweise wurde  
ihm statt des verlangten Mittels nun Bleiwasser  
verabreicht, das zur Einspritzung gelangte. Obwohl  
sogleich von sachkundiger Hand Gegenmaßregeln ergriffen  
worden und die Eltern des Erkrankten unverzüglich  
zu seiner Pflege herbeieilten, nahm die Vergiftung,  
die durch erwähnte Verwechslung des Apothekers her-  
beigeführt worden war, einen unheilvollen Verlauf.  
In den letzten Tagen war der Kranke bewusstlos, und  
am Nachmittag trat trotz aller ärztlichen Bemühungen  
der Tod ein.

S c h w e r i n, 2. Jan. Die hiesige Oberpost-  
direktion setzt eine Belohnung von 750 M für Er-  
greifung eines mit über 11 000 M an Geldern und  
Wertsummen flüchtigen Postgehilfen Stapelseld aus  
Stavenow und Wiedererlangung des unterschlagenen  
Geldes aus. (Nach telegr. Meldung aus Hagenow  
ist der Postgehilfe Stapelseld dort ergriffen worden.  
Von der unterschlagenen Summe wurden noch 10 200  
Mark gerettet.)

P a r i s, 2. Januar. Auf dem Postwege vom  
Congo eingelaufene Nachrichten besagen, daß die Ein-  
geborenen am 21. Sept. vor. J. den Posten Cetama  
am oberen Ubongbi angriffen und dabei einen Ser-  
geanten, 5 Tirailleure und einen Agenten der belg-  
ischen Gesellschaft töteten. Eine zur Bestrafung der  
Eingeborenen entsandte Kolonne zerstörte im Oktober  
die Dörfer der bei dem Angriff Beteiligten, wovon  
etwa 100 Eingeborene getötet wurden.

P e t e r s b u r g, 2. Januar. Nach dem vom  
Ackerbauminister veröffentlichten Bericht war der  
Stand der Saaten im November 1894 weniger be-  
friedigend als im gleichen Monat 1893. Die Aus-  
saat wurde durch Regen im Herbst verzögert. Winter-  
weizen ist mehr beschädigt als Roggen. Weniger  
befriedigende Flächen wechseln mit fruchtbareren ab.  
Die bebauete Fläche hat sich bedeutend verringert.

L o n d o n, 3. Jan. Eine fürchterliche Feuers-  
brunst zerstörte das Wäschegegeschäft der Madame Martin  
im Edgewareroad, bestehend aus zwei dreistöckigen Häusern  
und zwei Hinterhäusern. Madame Martin, fünf  
junge Mädchen, ein Mann und ein Knabe kamen in  
den Flammen um, ferner wurden sechs verlobte Leichen  
gefunden, die noch nicht rekonstruiert werden konnten.  
15 Personen werden vermisst.

A u s L o n d o n, 3. Januar wird gemeldet: 17  
Fischerfahrzeuge werden seit dem 22. Dezbr. vermisst;  
man befürchtet, daß sie mit der ganzen, über 100  
Personen betragenden Mannschaft bei dem Orkan unter-  
gegangen sind.

L o n d o n. Ein weiterer verheerender Sturm  
ist in der Nacht vom Freitag zum Samstag über Eng-  
land gegangen. Im größten Teil des Ber. Königs-  
reiches stürmte es auch den ganzen Samstag hindurch.  
Die Postdampfer von Calais und Ostende trafen sehr  
verspätet in Dover ein. Die beiden Ostender Boote  
konnten am Samstag gar nicht von Dover abfahren.  
Bei Plymouth geriet ein Schoner in Flammen und  
brannte bis auf den Wasserspiegel ab. Die Besatzung  
wurde von einem Dampfer gerettet. 60 Fischerboote  
trafen in beschädigtem Zustande in Plymouth ein.  
Vier Schmaden verloren ihre gesamte Besatzung.  
In Hull gelten vier Dampfboote für verloren. Bei  
Holyhead strandete der Schoner „Erin“ von Dublin.  
Der Schoner „Busy Bee“ stieß mit einem Dampfer  
zusammen und mußte in Old-Parbour einlaufen. Auf  
dem Schoner „Ellis Ann“ von Bangor ertrank die  
gesamte Mannschaft. Das Schiff „Morris“, das  
von Harrington nach Kidpleigh fuhr, gilt als unter-  
gegangen. In Nord-Wales war der Sturm so ge-  
waltig, daß viele Bäume entwurzelt wurden. Im  
Kanal von Bristol stieß das Segelschiff „Polynesia“  
mit der „Balelutha“ zusammen. Die „Polynesia“  
mußte nach Cardiff zurücksegeln, von wo sie kaum  
abgefahren war. An der Küste von Cornwall scheiterte  
der Schoner „Imperial“ und die Brigantine „Eliza-  
beth McLea“. In Croydon folgte auf den Sturm  
ein Gewitter, während dessen der Hagel mehr als

nüßgroß herabfiel. Die Rettungsmannschaft von New-  
haven rettete am Samstag Morgen die Besatzung der  
Fischerkahn „Naclarel“. In Birmingham war  
heftiger Schneesturm. Er richtete ebenso viel Schaden  
an, wie der Sturm, der 8 Tage zuvor geherrscht  
hatte. Die eiserne Barke „Frislo“ scheiterte an der  
irischen Küste. Das norwegische viermastige Schiff  
„Frey“, das sich, mit Holz beladen, auf der Reise  
von Pensacola nach Greenock befand, ist bei Troon  
in Schottland gescheitert. Die Besatzung wurde  
vom Rettungsboote von Troon in Sicherheit gebracht.

A u s H e l g o l a n d, 2. Jan. (Die Sturm-  
flut.) Wie sehr der Sturm am letzten Samstag  
unserem Inselchen zugesetzt hat, kann nur der Augen-  
zeuge ermessen. Wie sah das arme Helgoland am  
Sonntag morgen aus! Das ganze Unterland eine  
Verwüstung! Das Wasser stand in der Siemens-  
straße und alle Häuser schwebten in Gefahr. Aber  
großartig war der Anblick des sturmgepeitschten  
Meeres, man war ganz überwältigt von dem gran-  
diosen Schauspiel. Am meisten gelitten hat unsere  
kostbare Düne, die Goldgrube Helgolands. Bredars  
Pavillon, der ganz in den Dünen versteckt liegt, so  
daß nur sein hohes Dach sichtbar ist, wurde von den  
vordringenden Wellen so unterwaschen daß man 15  
Fuß steigen muß, um die Thür der gänzlich zer-  
trümmerten Veranda zu erreichen. Die großen Sand-  
hügel sind teilweise zu kleinen Häufchen zusam-  
geschrumpft und an den beiden Längsseiten ganze Stücke  
abgerissen. Dies ist das größte Unheil, das der  
Orkan angerichtet hat. Mit banger Sorge sehen die  
armen Helgoländer diesen noch so stürmischen Tagen  
entgegen, die bei der kommenden Springflut nichts  
Gutes verheißen.

### Auszug aus den Standesamtsregistern zu Winnenden vom Monat Dezember 1894. A u f g e b o t e.

Jakob Alt, Corsettenmacher in Stuttgart, mit  
Anna Maria Benz, ledig von hier. Gottlob Pfeleberer,  
Kaufmann hier, mit Julie Fischer, ledig von Wail-  
lingen. Gottlieb Klöpfer, Witwer und Weingärtner  
hier, mit Karoline Schwyer, ledig von hier. Johann  
Gottlieb Kopsch, Korbmacher von Klassenbach, Gemeinde  
Rudersberg, mit Katharine Regine Teubert, Witwe  
hier.

### Eheschließungen.

— 0 —

### Geburtsfälle.

Dem Bauern Gottlob Sprecher hier 1 Tochter. Dem  
Landwirt August Wabl hier 1 Tochter. Dem Fuhr-  
mann Johann Kolb hier 1 Tochter. Dem Stein-  
hauer Adam Haag hier 1 Sohn. Dem Mühlbauern  
Johannes Moyerlen hier 1 Sohn. Dem Kupfer-  
schmied Wilhelm Nisler hier 1 Sohn.

### Sterbefälle.

Martha Seiz, 2 Jahre altes Töchterchen des  
Rotgerbers Gottlob Seiz hier. Gottbold Binder, 1 1/2  
Jahre altes Söhnchen des Tagelöhners Friedrich Binder  
hier. Ernst Klöpfer, 9 Monate altes Söhnchen des  
Schneiders Friedrich Klöpfer hier. Hermann Ernst  
Hahn, 5 Jahre altes Söhnchen des Schuhmachers  
Wilhelm Hahn hier. Adolf Engel, 1 1/2 Jahre altes  
Söhnchen des Rätlers David Engel hier. Maria  
May, 1 1/2 Jahre altes Töchterchen des Weingärtners  
Christian Ludwig May hier. Lina Kienth, 3 Jahre  
altes Töchterchen des Weingärtners Gottfried Kienth  
hier. Karl Heinrich Rapp, 10 Jahre alter Sohn  
des Drebers Heinrich Rapp hier. Gottfried Wöhner,  
1 3/4 Jahre altes Söhnchen des Metzgers und Bauers  
Gottfried Wöhner hier. Christiane Ziegler, ledig hier,  
77 Jahre alt.

Im Jahre 1894 kamen hier vor: 79 Geburts-  
fälle, 22 Eheschließungen und 105 Sterbefälle.

### Bitte!

Da bei dem starken Schneefall unsere nüt-  
lichen Singvögel kein Futter mehr im Felde  
draußen finden können, so ist jedenfalls die Bitte  
angebracht:

### Gedenket auch der hungernden Vögel!

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage des  
bekanntesten Spezialisten **Ronekly-Fritsch** in  
**St. Ludwig**, Elsaß, sowie eine solche von **Ger-  
hard Feber**, Generalagent in **Stuttgart**,  
betr. „Ulmer Münsterbau-Lotterie“ bei.